

Otto Wagener

Hitler aus nächster Nähe

Aufzeichnungen eines Vertrauten
1929 – 1932

Hrsg. Henry A. Turner

ARNDT

Inhalt

Einleitung des Herausgebers	I
1. Als geladener Gast auf dem Reichsparteitag der N.S.D.A.P., August 1929	7
2. ›Osaf‹ Pfeffer fordert zur Mitarbeit auf	22
3. Feuerwerk im Stadion – Vorbehalte eines Gauleiters gegenüber der S.A.	36
4. Erstes Gespräch mit Hitler – Ernennung zum Stabschef der S.A.	43
5. ›Osaf‹ Pfeffer weiht Wagener ein – Hitler über Wissenschaft und Demokratie	50
6. Ausbau der S.A.	60
7. Hitler über Individualismus und Sozialismus	70
8. Spannungen um die S.A. – Hitler enträtselt eine Landkarte	74
9. Der Streit zwischen Hitler und Pfeffer	81
10. Hitlers Einstellung zur Monarchie	86
11. Hitler begründet den Bruch mit Pfeffer – Pfeffer über seinen Rücktritt	92
12. Hitlers Privatleben – Geli Raubal – Gedanken über Ehe, Kinder und Jugendliche	98
13. Beginn der wirtschaftspolitischen Gespräche	105
14. Ein Besucher aus Warschau – Hitler über Mitteleuropa, Ostpolitik und Englandbündnis	118

15. Wagener über berufsständischen Aufbau und wirtschaftliche Selbstverwaltung – Straßer über Hitler und Göring	123
16. Straßers Pläne – Hitler über S.A., Parteiorganisation und Armee	131
17. Wageners Versuch, einen General als Stabschef der S.A. zu gewinnen, scheitert – Hitler über Schicksal, Juden und »Schmarotzertum«	138
18. Hitlers Zeitungslektüre – Seine Ansichten über Judenstaat und »Sozialwirtschaft«	148
19. Hitler überlebt einen Autounfall – Seine Gedanken über Weltall, Eiszeiten und Hakenkreuz – »20 Jahrtausende nordischer Geschichte«	155
20. Wie man Hitler beeinflusste – Gespräch über die »Judenfrage«, Rußland und England	169
21. Begegnung mit Streicher – Hitler lehnt Auslandsreisen ab – Fortsetzung der wirtschaftspolitischen Gespräche	179
22. Das »Braune Haus« – Wagener wird rückwirkend Pg. – Hitler über Demokratie und Führerprinzip	184
23. Röhm wird Stabschef der S.A. – Hitlers Ansichten über Homosexualität – Seine politische Arznei: »nichts tun«	195
24. Wageners Agrarprogramm – Hitler: »Denken Sie an Faust!« – Himmlers Einwände	202
25. Wagener gibt den »W.P.D.« heraus – Hitler zwischen »Sozialismus« und Sozial-Darwinismus – Gründung der Essener »National-Zeitung« – Otto Dietrich wird Presse-Chef	213
26. Göring in Toga und Schnabelpantoffeln – Sein Anspruch auf Geld von der Ruhrindustrie	221
27. Hitlers Schwäche gegenüber Intriganten – Sein Verhältnis zu Göring – Hitler: vor dem sozialen Umbau alle Vollmachten haben	230
28. Hitlers Finanzverhältnisse – Hitler verteidigt Göring – Henriette Hoffmann als »Ballerina des Königs« – Annäherung an Italien	239

29. Wagens erste Niederlage – Straßer: »Hier regieren Kinder« – Ein Burgfriede mit Feder	249
30. Hitler über Christus und »Sozialismus«, Intellekt, Wissen und Können	257
31. Hitler über Empfängnisverhütung, Schwangerschaftsunterbrechung und Zwangssterilisation – »Lebensunfähige Kinder« – Tod der Individualität durch die Industrialisierung und Wiedergeburt durch »unseren Sozialismus«	263
32. Hitlers Denkweise – Einsteins Theorien als Bestätigung der Macht der Intuition – Die Eingebung als Werkzeug der Vorsehung	269
33. Hitler vergleicht die Zeißwerke mit England – »England braucht einen Degen auf dem Festland«	274
34. Hitler verurteilt »Überindustrialisierung« und »Amerikanisierung« – Mitteleuropäischer Wirtschaftsblock als Kern einer großen Union Europas – Die Ukraine als unerläßliche Ergänzung – Hitler läßt sich nicht durch Tatsachen »vergewaltigen«	281
35. Hitlers außenpolitisches Bekenntnis – Zusammengehen mit Italien unerläßlich – Den Bolschewismus in seinem Machtzentrum zertrümmern – Ein Europa von Gibraltar bis zum Kaukasus – Die amerikanische Gefahr	287
36. Hitlers Verschwiegenheit und Scheu vor Entscheidungen – Seine suggestive Kraft – Goebbels, Göring und Himmler als Verfälscher seiner Absichten – Seine Wutausbrüche – Wie er auf einen groben Scherz reagiert	298
37. Hitlers Gründe für die Regierungsbeteiligung in Thüringen – »Wirkliche Sozialisten« koalieren nur mit den bürgerlichen Parteien – Hitlers Erfolg in Weimar	309
38. Wagens Bemühungen, Geldquellen unter Umgehung Görings zu erschließen – Hitler in adliger Gesellschaft bei Göring	314
39. Die Beratungen der Wirtschaftspolitischen Abteilung – Vortrag über Geldwesen – Hitler über das Ziel des Zionismus – Er wird über Krieg als Verlustgeschäft aufgeklärt	318

40. Arbeitsbeschaffungspläne – Voraussetzungen: Glaube, Liebe, Hoffnung – Die Finanzierung – Hitler besteht auf Geheimhaltung	327
41. Hitler findet in den Stammeswanderungen einen Schlüssel zur sächsischen Politik – Seine Ansichten über Rassentheorien – Juden als einziges »reines« Volk	337
42. Hitler erklärt die deutschen Parteien – Christus als Verkünder der Volksgemeinschaft – Rassentheorie ist »Gift« für die Allgemeinheit	345
43. Eine Lehre aus »Rienzi« – Massenpartei statt »Orden« – Hauptziele: Deutsche Volkspartei und Wirtschaftspartei	352
44. Der Tod von Geli Raubal – Hitler über Ehe, Gott und Industrialisierung – Er wird Vegetarier	357
45. Hitlers Ansichten über Araber und Engländer – Durch Verzicht im Westen England gewinnen, um »freie Hand« im Osten zu bekommen	363
46. Hitlers Sorgen um Putschgefahr von rechts und Aufruhr von links – Funk als Verbindungsmann zur Wirtschaft – Einzug ins Hotel Kaiserhof – Millionen für den Fall eines Bürgerkriegs gezeichnet	368
47. Harald Quandt meldet sich bei seinem »Führer« – Die Wirkung seiner Mutter auf Hitler – Goebbels und die »Chauffeureska« mitternachts bei Magda Quandt – Hitler ist erschüttert	375
48. Hitlers Pläne für die Offizierslaufbahn – Über die Zweckmäßigkeit des Krieges und die Wirkung eines überraschenden <i>fait accompli</i>	379
49. Hitlers Pläne für eine unterirdische Bahn zwischen Hamburg und Berlin – Seine Ansichten über Architektur und Kunst – Er lehnt Spenglers »Untergang« ab	384
50. Funks Verständnis des Nationalsozialismus – Er wird von der Ruhrindustrie subventioniert – Wagener als Heiratsvermittler für Goebbels	389
51. Hitler lehnt Othmar Spanns Ständestaat ab – Er überlegt die Ernennung Schachts zum Reichsbankpräsidenten – Wagener gegen Hitlers Berliner Berater – Das »Problem Hitler«	397
52. Straßer erklärt Funks starke Stellung und Hitlers »Autoritätenglau-	

ben« – Seine Vermutungen über Hitlers Gebrauch von Anregungsmitteln – Er rät Wagener zum Umzug nach Berlin	404
53. Hitler erwägt die Konstituierung eines Parteisenats, sieht jedoch davon ab – Er bereut die Veröffentlichung von »Mein Kampf«	412
54. Hitler über Erziehungswesen und Rasse – Er verurteilt den Germanen-Kult – Aufgaben der Hitler-Jugend	417
55. Hitlers Ansichten über Schulwesen und Familie in einer »sozialistischen Demokratie« – Seine Pläne für »national-politische Erziehungsanstalten«	423
56. Hitler: Buben sollen weg von den Müttern und sich gegenseitig verprügeln – Staatliche Stipendien und Gemeinschaftshäuser für Universitätsstudenten	435
57. Wirtschaftspolitische Gegenströmungen in der N.S.D.A.P. – Hitlers Sorge um die Macht der Großunternehmer – Er will die »sozialistischen« Pläne bis nach Übernahme des Staates zurückstellen	441
58. Admiral a.D. Levetzow berät Hitler über Seestrategie und England-Politik – Hitler beharrt auf Kontinentalpolitik und »Bruderpakt« mit England	446
59. Hitlers Bemühungen um die Deutsche Volkspartei – Bootsfahrt mit Bankier von Stauß – Auf Anraten Görings bleibt Stauß außerhalb der N.S.D.A.P.	453
60. Hitler über moderne Malerei – Rückkehr zur wahren Kunst durch Propaganda – Künstler sollen sich »großhungern!« – Brauchtum als Quelle der wahren Seele des Volkes	461
61. »Erdelektrizität« als Quelle des Lebens – Hitlers Vorstellung vom Ursprung der Religionen – Aufstände der Knechte gegen die »Oberen«	465
62. Wagener als Vermittler zwischen Hitler und Schleicher – Hitlers Pläne für die Kabinettsbildung – Wagener tritt als Leiter der W.P.A. zurück – Hitler: seien Sie der Hüter des Grals	473
Anmerkungen	482

Nachweis zum Manuskript	503
Personenregister	505
Bildnachweis	509